

CHRISTOPH SPÖCKER

# DIETER BOHLEN

— KLEINE ANEKDOTEN AUS DEM LEBEN EINES POP-TITANEN —

© des Titels »Dieter Bohlen« von Christoph Spöcker (978-3-7423-1269-3)  
2019 by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München  
Nähere Informationen unter: <http://www.rivaverlag.de>

riva

## Vorwort

Er ist der erfolgreichste deutsche Musikproduzent und Popstar aller Zeiten. Was er anfasst, wird ein Erfolg. Er ist das Gesicht der deutschen Unterhaltungsbranche und hat die Fernsehwelt mit Shows wie *Deutschland sucht den Superstar* und *Das Supertalent* voll im Griff. Seine Songs spielen weltweit Millionen ein, und für seine zahllosen goldenen Schallplatten braucht er eine eigene Lagerhalle.

Dieter Bohlen ist Deutschlands Pop-Titan. Schon als Kind ist ihm klar: Er möchte Hits komponieren wie John Lennon und Paul McCartney. Er will mit seiner Musik ganz nach oben. Nach recht bescheidenen Anfängen als Produzent gelingt ihm zusammen mit Thomas Anders und Modern Talking der internationale Durchbruch. Hit folgt auf Hit, die beiden sind die Musiksensations der 80er. Nach der Trennung des Duos macht Dieter solo weiter und produziert Songs für Weltstars von Rang und Namen. Bereits mit Mitte 30 könnte sich der ehrgeizige Ostfrieser zur Ruhe setzen. Doch Dieter Bohlen denkt nicht dran. Er hat Visionen. Für die setzt er sich kompromisslos ein und scheut sich auch nicht davor, offen seine Meinung zu sagen.

Dieter Bohlen spaltet die Nation wie kaum ein Zweiter. Die einen lieben und verehren ihn. Die anderen würden ihn nicht mit der Kneifzange anfassen. Er ist ein echter Charakterkopf, beweist stets Profil und eine klare Linie. Was andere über ihn denken, scheint ihn kaum zu berühren.

Mit den Jahren kommt bekanntlich auch die Reife. Heute ist Dieter längst nicht mehr so polarisierend wie früher. Spätestens mit seinen megaerfolgreichen Casting-Shows zieht er immer mehr Sympathien auf sich. Auch wenn die intellektuelle Elite Deutschlands ihn gern angreift und kritisiert, lässt sich Dieter auf seinem Weg nicht beirren.

Die folgenden Anekdoten erzählen über Dieters Werdegang vom kleinen Knirps aus der Provinz bis zum weltbekannten Pop-Titanen und zeigen einmal mehr, was die meisten ohnehin längst wissen: Dieter, du bist der Geilste!

## Vater Bohlen knapp bei Kasse

Nach einer nicht ganz einfachen Geburt kommt Dieter Bohlen am 7. Februar 1954 in sehr einfachen Verhältnissen zur Welt. Die Armut seiner Eltern zieht sich wie ein roter Faden durch Dieters frühe Kindheit. Sie ist geprägt von Dauerknappheit und sogar Existenzangst. An Weihnachten kommt es immer besonders dick. Da zieht sich der Vater mit der Jahresbilanz zurück und möchte sich je nach finanzieller Lage am liebsten erschießen.

Eine Gans gibt's bei den Bohlens zwar, aber Geschenke? Fehlanzeige. Nicht einmal als sich Dieter so einen schicken Doppelfarbkasten wünscht, wie ihn all die anderen Kinder in der Schule haben, reicht das Geld. Für ihn gibt es lediglich die Billigvariante Made in Taiwan.

Sogar als er mit seinem Vater ein einziges Mal ins Hallenbad geht, bekommt Dieter die Armut seiner Familie zu spüren. Obwohl sich der Junge so sehr für seinen kleinen Pillermann schämt, muss er mit dem Vater in die Sammelumkleide. Die zwei Groschen für die Einzelkabine sind eben einfach nicht drin.

Der Gipfel ist schließlich erreicht, als Vater Bohlen eines Nachts in Dieters Zimmer schleicht und dessen Sparschwein schlachtet. Grund des Überfalls: Mama und Papa Bohlen wollen zur Abwechslung mal ins Kino gehen, aber das Geld dafür fehlt.

Dieser Mangel aus Kindertagen hat Dieter Bohlen geprägt. Und genau deshalb ist er so erfolgreich. Denn er spürt einen immensen Druck – den Druck, dass er nie genug Geld auf der hohen Kante haben kann.

## Es geht aufwärts

Allmählich ändern sich die Zeiten für Familie Bohlen. Mit dem Umzug nach Oldenburg bekommen die Bohlens sogar ein Eigenheim im Vorort Eversten. Die Baufirma des Vaters wächst, hat inzwischen stattliche 200 Mitarbeiter, und Dieter ist richtig stolz auf seinen Papa, den Baulöwen mit seinem Mercedes. Dieter nimmt sich seinen Vater sogar zum Vorbild, allerdings nur kurz. Denn in seiner neuen Schule erlebt Dieter zum ersten Mal die Macht der Musik. Er will um jeden Preis

beliebt sein, hat jedoch keine Ahnung, wie er das anstellen soll. Die Lösung fällt ihm in Form eines pickligen Mitschülers in den Schoß. Der Typ sieht zwar echt übel aus, dafür kann er Gitarre spielen, weshalb ihn alle anderen bewundern.

Für Dieter ist sonnenklar: Eine Gitarre muss her. Und zwar pronto! Von da an liegt er seinem Vater ununterbrochen mit diesem Wunsch in den Ohren. Aber der hat kein Verständnis für Dieters musikalische Ambitionen.

»Nee, nix da Gitarre! Hausaufgaben machen!«, lautet die Antwort von Bohlen Senior.

Aber Dieter Bohlen wäre nicht der, der er heute ist, wenn er sich durch den ersten Gegenwind von seinem Ziel abbringen ließe. Selbst ist der Dieter, denkt er sich und heuert kurz entschlossen bei einem Bauern in der Nachbarschaft an. Kurze Zeit später verdient er sein erstes eigenes Geld. Mühsam dackelt er hinter einem Traktor her und sammelt von Hand Kartoffeln aus dem aufgebrochenen Acker. Dafür kriegt er 5 Mark am Tag, was heute einer Kaufkraft von circa 15 bis 20 Euro entspricht. Nach nur 14 harten Tagen Kartoffelernte hat Dieter

schließlich die stolze Summe von 70 Mark verdient und düst mit schwarzen Fingernägeln so schnell ihn seine Füße tragen zu Merkur. Dort wartet schon das Objekt der Begierde auf ihn: eine süße, schnucklige Wandergitarre für 60 Mark.

Vom restlichen Geld bezahlt Dieter noch seine erste Gitarrenstunde, doch die ist eher ernüchternd. Als Rechtshänder scheint der Gitarrenlehrer mit dem Linkshänder Dieter überfordert. Geld für eine zweite Stunde hat Dieter nicht, so wird er schon früh zum Autodidakten in Sachen Musik.

## Dieter entdeckt die Mädchen

Dieter ist von Natur aus neugierig, eine Eigenschaft, die er schon als Kind auslebt: Für Mädchen interessiert er sich bereits als Dreikäsehoch. Den ersten richtigen Kontakt mit dem schönen Geschlecht hat er mit einem Mädchen aus der Nachbarschaft. Die Kleine heißt Nele und sieht »voll gruselig aus«, so Bohlen. Die Arme hat ein übel schielendes Auge und trägt ihren Pony deshalb besonders lang.

Doch das stört Dieter nicht weiter, denn Nele verfolgt damals ein ganz besonderes Geschäftsmodell: Für 2 Mark ist sie zu einem Kuss bereit. Da fackelt klein Dieter natürlich nicht lange. Auch als Knirps spürt er bereits das Casanova-Gen in sich und stibitzt sich mal eben das nötige Kleingeld aus dem Portemonnaie seiner Mutter.

Ganz aufgeregt kommt er bei Nele an, doch irgendwie hat sie an dem Tag keinen Bock. 2 Mark sind zwar gutes Geld, aber Nele weigert sich, Dieter zu küssen. Mit Zunge schon zweimal nicht. Scheinbar laufen ihre Geschäfte zu gut, denkt sich Dieter. Die Nachfrage muss an jenem Tag wohl einfach zu hoch gewesen sein.

Ein anderes Mal ist Nele dann kooperativer, und Dieter kommt voll auf seine Kosten. Fünf Minuten knutschen für 2 Mark. Und Neles Kaugummigeschmack gibt's gratis obendrauf.

Einige Zeit später, Dieter ist inzwischen 13, lernt er Lülle kennen. Sie heißt eigentlich Liesel und ist wie Nele eine Nachbarin der Bohlens. Mit ihr macht Dieter erste Kuschelerfahrungen und kann gleich noch seine hitverdächtigen Eigenkompositionen an ihr testen. Da es mit dem

Gitarrenunterricht nicht so recht geklappt hat, kann Dieter keine Noten lesen und keine Liebeslieder für Lülle covern. Das stört ihn allerdings nicht weiter, dann spielt er halt seine ureigenen Songs auf der Gitarre. Lülle kommt dabei die ehrenwerte Aufgabe der Jurorin zu. Dieter spielt vor, sie platziert die Songs in ihrer Hitparade.

Eine schöne Zeit, doch bekanntlich währt nichts ewig. So gibt Lülle ihrem Dieter mit fünfzehn den Laufpass und ist über Nacht schwanger von einem Typen namens Detlef. Ein trauriger Tag für Dieter, aber vielleicht ja auch ein gutes Training fürs weitere Leben.

## **Die Türleiste, Herr Engelmann und der Schuhlöffel**

Dieters erste Freundin mag passé sein. Dafür gehört er in der Schule mittlerweile zu den beliebten Kindern. Na ja, zumindest unter seinen Mitschülern. Bei den Lehrern kommt Dieter trotz seiner Gitarrenkünste nicht so gut an. Die scheinen seinem Charme gegenüber irgendwie immun zu sein und haben ihn auf dem Kieker.

Ein besonders heftiger Vertreter der frühen Bohlen-Kritiker ist sein Klassenlehrer Herr Engelmann. Die beiden sind sich alles andere als grün. Der richtige Eklat kommt jedoch erst, als sich Dieter dazu hinreißen lässt, eine Türleiste das Schultreppenhaus hinunterzuwerfen. Beinahe erwischt das Teil Dieters Bio-Lehrerin. Diese wertet die Aktion prompt als bösartigen Angriff.

Herr Engelmann nimmt sich der Sache an und findet in Dieter schnell den Attentäter. Ja, Dieter ist sich seiner Schuld nicht einmal recht bewusst – er hatte gar nicht gesehen, dass die Leiste voller Teppichnägel war – und gibt sofort zu, dass er es war. Allerdings rechnet er nicht mit Engelmanns Reaktion.

Der Lehrer baut sich vor Dieter auf und – klatsch, klatsch – knallt er Dieter links und rechts immer wieder brutale Schläge auf den Kopf. Die Prügel fällt so heftig aus, dass Dieters Nase blutet und sein Ohrläppchen einreißt.

Zu Hause geht der Schlamassel in die zweite Runde. Herr Engelmann hat Bohlen Senior über die Untaten seines Filius in Kenntnis gesetzt, und der erwartet seinen Sprössling bereits. Fürs Erste verschwinden die beiden

zum Intensivgespräch im Bohlenschen Badezimmer. Mit von der Partie ist der Schuhlöffel. Der soll von da an noch des Öfteren auf Dieters Allerwertestem zum Einsatz kommen.

»Ich war ein kompliziertes Kind«, resümiert Dieter Bohlen trocken. Mutter Bohlen zieht da übrigens mit dem Vater an einem Strang. Was für ihn der Schuhlöffel ist, ist für sie der Kochlöffel. Für Dieters Popo macht es wohl keinen allzu großen Unterschied.

## Dieters erste große Liebe

Dieter ist inzwischen 15 und schon fast ein Mann. Er trägt eine stolze Matte auf dem Kopf, trinkt das eine oder andere Bierchen und interessiert sich immer mehr für die Damenwelt. In der Schülerkneipe »Gretna Green« begegnet er zum ersten Mal Angelika (Name von der Redaktion geändert).

Sie ist das komplette Gegenteil von Dieter. Ihr Vater ist Arzt, sie geht zum Ballett und zum Klavierunterricht, lernt obendrein Latein und kommt überhaupt aus sehr elitärem Hause.

Mit ihren braunen Rehaugen, dem pechschwarzen Haar und einer Topfigur ist sie absolut Dieters Typ, und er verknallt sich über beiden Ohren in Angelika.

Einziges Problem: Für Angelika ist Dieter so anziehend wie Fußpilz. »[S]ie fand mich zum Kotzen«, so Bohlen. Aber davon lässt sich Dieter natürlich nicht ins Bockshorn jagen. So ein bisschen Widerstand macht die Angelegenheit ja oft erst interessant.

Fortan gibt sich Casanova Dieter also erst recht Mühe. Er spürt sie im »Gretna Green« auf und schwingt seine Hüften auf der Tanzfläche für sie. Wie Elvis. Seine absolut bombensichere Methode, um bei flotten Häschen wie Angelika zu landen. Doch seine Angebetete lässt ihn links liegen.

Trotzdem lässt Dieter nicht locker. Er umgarnt seinen Schwarm, macht ihr Komplimente und klopft sie weich wie ein Wiener Schnitzel. Drei Monate lässt sie ihn zappeln, bevor sein Balztanz endlich Wirkung zeigt. Die beiden werden ein Paar, und Dieter ist überglücklich. Für ihn gleicht Angelika einer »Prinzessin«, ja einer »Göttin«.

Einzig in musikalischer Sicht hat Dieter die Nase vorn. Im Gegensatz zu ihm kann Angelika nämlich nur mit Noten Klavier spielen. »Wo bist du denn bitte kreativ?«, möchte Dieter von seiner Freundin wissen und bringt sie prompt zum Weinen. Die Arme ist ja auch erst 13. Was die beiden nicht davon abhält, unter der Bettdecke mehr als nur ein paar Doktorspielchen zu spielen.

Als Dieter Angelikas Eltern kennenlernt, sucht ihr Vater auch gleich das Vier-Augen-Gespräch mit dem halbstarken Dieter. Er weist Dieter auf das zarte Alter seiner Tochter hin und tanzt so ein wenig um den heißen Brei herum. Schließlich fällt bei Dieter der Groschen. Ungefiltert wie immer plappert Dieter los. Wenn der Vater ihm sagen wolle, dass er nicht mit dessen Tochter schlafen solle – tja, das habe er schon längst erledigt.

Für seine Ehrlichkeit bekommt Dieter nicht nur vom Vater eine saftige Klatsche auf die Zwölf. Er erntet gleich dazu noch lebenslanges Hausverbot bei seiner Freundin.

## Dieters erste Band

Dieter hat einen Traum. Er will Musiker werden. Das – oder gar nichts. Von den Erwachsenen nimmt ihn zwar niemand ernst, aber das ist Dieter schuppe. Er weiß, was er will, und davon kann ihn keiner abbringen. Dass seine schulischen Leistungen darunter leiden, stört den jungen Musiker nicht. Seinen Vater dafür umso mehr.

Sobald Dieter von der Schule nach Hause kommt, ist das Lernen vergessen, und alles dreht sich nur noch um seine Gitarre und neue Kompositionen. Eines Tages gesellen sich dann noch ein paar Kumpels hinzu. Wo Dieter eben noch allein auf der Klampfe gespielt und vom ganz großen Ruhm geträumt hat, sind auf einmal zwei Gitarristen, ein Bassist und ein Schlagzeuger. Fast schon eine richtige Band. Nur üben muss das Ensemble jetzt noch. Dafür bietet sich der Bohlensche Heizungskeller geradezu an. Da ist es zwar ziemlich dunkel, und es müffelt, aber besser als nichts.

Von da an träumen Dieter und seine Bandkollegen gemeinsam den Traum von ausverkauften Arenen und spektakulären Konzerten.

Einzig Bohlen Senior will da nicht so recht mitziehen. Ihm wäre es lieber, Dieter würde seine Hausaufgaben machen. Aber die Schule ist für Dieter erst mal abgemeldet. So kommt es, dass Vater Bohlen während einer der Jam-Sessions seines Sohnes wutentbrannt dessen Gitarre zerdeppert.

»Jetzt ist Schluss«, sagt der Vater, und schon zersplittert das geliebte Instrument in tausend Stücke.

Das ist zu viel für den Star von morgen, und Dieter treibt es ordentlich die Tränen in die Augen. Er heult so herzzerreißend, dass der Zorn seines Vaters im Nu verraucht.

Ja, eigentlich ist Bohlen Senior ja ein ganz Lieber, und wie er seinen Sohn da wie ein Häufchen Elend sitzen sieht, zieht er los und besorgt gleich eine neue Gitarre. Dieter feilt natürlich sofort weiter an seiner Musikkarriere und schreibt fortan markige Protestsongs à la Bob Dylan.